

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 49 (2010)  
**Heft:** 3: Stadtoasen = Les oasis urbaines  
  
**Wettbewerbe:** Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### ■ Bülach reçoit le prix Binding pour la forêt 2010

Bülach reçoit le prix environnemental le plus doté de Suisse pour la gestion exemplaire et durable de ses espaces verts. Les forestiers-paysagistes de Bülach ne s'occupent pas seulement de la forêt, ils entretiennent aussi les espaces verts de la commune, interviennent au profit des cimetières, de la protection de l'environnement et de l'élimination des déchets, font découvrir la forêt aux écoliers et construisent des terrains de jeux. La structure polyvalente du service et la souplesse de son personnel lui permettent de planifier soigneusement ses interventions et de les effectuer au moment le plus opportun, l'objectif étant d'assurer une gestion durable et naturelle de la forêt. Cela signifie par exemple que seuls certains arbres matures sont coupés et que la forêt se renouvelle naturellement. La commune accorde une grande importance à ses chênaies d'une grande valeur écologique. De qualité exceptionnelle, le bois de chêne sert encore aujourd'hui à fabriquer des tonneaux. Une rareté suisse! La part élevée de bois mort – importante pour la biodiversité – fait de la région l'une des zones les plus importantes pour le pic mar, une espèce d'oiseau rare en Suisse. Le développement des activités péristre forestières a même transformé ce petit service forestier en une importante division dédiée à la nature et à l'environnement. Le personnel bénéficie de places de travail intéressantes et de nombreuses possibilités de formation continue. Les collaborateurs âgés qui ne sont plus en mesure d'exécuter des travaux physiques exigeants peuvent intervenir dans de nombreux autres domaines. Cette composante sociale fait du service forestier de Bülach un employeur exemplaire.



### ■ Binding Waldpreis 2010 geht an die Gemeinde Bülach

Baumpflege im Freibad, Bachrenaturierung mit artenreicher Vegetation im Siedlungsgebiet, frühlingbunte Rabatten im alten Stadtkern: die Forstleute von Bülach sind nicht nur im Wald anzutreffen, sie pflegen auch die öffentlichen Grünflächen der Gemeinde. Sie sind im Friedhofswesen sowie im Bereich Umwelt und Entsorgung tätig, sie lassen Schulkinder den Wald erleben und bauen Spielplätze. Der kleine gemeindliche Forstbetrieb wurde zur grossen Abteilung Natur und Umwelt. Bei ihrer Arbeit legen die Fachleute besonderen Wert auf die Steigerung des ökologischen Wertes des Waldes (Artenzusammensetzung und Totholzanteil), aber natürlich auch auf Nachhaltigkeits- und Sicherheitsaspekte. Die Berücksichtigung sozialer Komponenten bei den Arbeitseinsätzen macht die Gemeinde auch zu einem vorbildlichen Arbeitgeber.

### ■ Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport (IZLB) Winterthur

Private Investoren wollen im Sportpark Deutweg ein Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport (IZLB) realisieren. Das Projekt sieht unter anderem den Bau von zwei Dreifachturnhallen, einem Kunstrasenplatz, sportmedizinischen Angeboten und einen Krafttrainingsbereich vor. Zudem ist ein Unterkunftsbereich für Sportlerinnen und Sportler vorgesehen. Zentrale Elemente im Konzept sind die Nutzung von Synergien mit den bestehenden städtischen Sportanlagen. Gleichzeitig sind die Anlagen des IZLB auch für die Bevölkerung zugänglich. Die Stadt vergab einen Studienauftrag im selektiven Verfahren, zu dessen zweiter Phase fünf Teilnehmer zugelassen wurden. Das Projekt von EM2N Architekten, Zürich, mit Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich, wurde von der Jury als Sieger gewählt.

Die Freiräume zum Siegerprojekt für das IZLB wurden von Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich, gestaltet.



Die Freiräume um das neue Leistungszentrum gliedern sich in einen urban geprägten Ankunftsbereich, einen landschaftlich gestalteten Quartierpark und in die grossen Rasenflächen der Sportfelder. Der grosszügige, offene Platz des Ankunftsbereichs mit dem allseitig besitzbaren Wasserbecken ermöglicht zusammen mit der zeichenhaft vorstehenden Laufbahn eine einfache Orientierung mit hohem Identifikationsgehalt. Auf der Sportplatzseite prägt ein kleiner Pavillon die Situation und fungiert gleichzeitig als Treffpunkt für Sportler oder Betreuer. Die Parkierung von Mitarbeitern und Publikum wird getrennt. Der Platzbelag umgürtet das IZLB und wird gegen die Sportfelder hin zunehmend durch Grünelemente überlagert, womit der Platz in einen landschaftlich geprägten Quartierpark übergeht. Während die Baumallee entlang der Grüzefeldstrasse als städtebaulich wichtige Achse ausgebaut wird, wird die Ahornreihe entlang der Scheideggstrasse in den Baumhain integriert und somit als Teil der Parkstadt ablesbar. Geländemodellierungen strukturieren die Parkanlage auf kleinmassstäblicher Ebene und ermöglichen vielseitige Aufenthaltsqualitäten angrenzend zu den offenen Sportflächen. Sowohl Kunst- als auch Naturrasensportfeld grenzen direkt an den Platzbelag, wodurch direkte Wege zwischen Gebäude und Sportflächen entstehen. Auf den Zwischenbereichen sind Aufenthaltsflächen mit «Sport Lounge Kissen» vorgesehen, eine einladende Sitzstufenanlage wird zum Kunstrasenfeld hin orientiert.

Der Eigerplatz in Bern soll nach einer Überarbeitung der beiden ersten Preise gestaltet werden. Hier eine Visualisierung des unter der Federführung von Hager Landschaftsarchitektur erarbeiteten Projektes, mit der originellen Lichtplanung von Lena Knufinke.

Die Dachflächen von Sporthalle und Human Care Centre sind vollflächig extensiv begrünt, zusätzliche Versickerungsflächen (humusierte Mulden) werden im Bereich der Tiefgarageneinfahrt an der Scheideggstrasse angeordnet. Auch der Platzbelag mit seinem eigens entwickelten Betonverbundstein erlaubt eine Versickerung der Niederschläge.

#### ■ Studienauftrag Eigerplatz Bern

Das zur Realisierung ausgewählte Gestaltungsprojekt des Studienauftrages wurde unter der Federführung der Hager Landschaftsarchitektur AG erarbeitet (Guido Hager, Pascal Posset, Monika Schenk); Lichtplanung: Lena Knufinke; Visualisierungen: Karol Kruk; Verkehrsplanung: Kon-





textplan Bern; Architektur: Giuliani Hönger Architekten AG.

Ein weiterer erster Preis ging an das Projekt «Eigertram» von B+S AG, dessen Verkehrsplanung zur Überarbeitung und Realisierung ausgewählt wurde. Das Projekt sieht durch die Klärung und Stärkung der Raumkanten eine klar lesbare Gliederung zwischen dem offenen, pulsierenden Platz und dem ruhigen, beschaulichen Park vor. Mit der Neuordnung der Verkehrsführung und der Entflechtung von Strasse und Tram werden eine grosszügige Ausdehnung des Aufenthaltsbereichs und eine eindeutige Nutzungsgliederung erreicht.

Das weitem sichtbare Eigerhochhaus wird zur Landmarke und markiert den Eigerplatz als Angelpunkt verschiedener Stadtteile. Dank der Öffnung werden künftig auch Veranstaltungen wie zum Beispiel Sams-tagsmärkte möglich. Eine Sitztreppe verbindet den erhöhten Vorplatz mit dem angrenzenden Haltestellenbe-reich des öffentlichen Verkehrs, bei dem ein ephemeres und gleichsam schwebendes Dach verschiedene Raumzonen definiert. Am Tag dient es als Schattenspender, in der Nacht als Lichtträger, der mit der indirekt beleuchteten Untersicht Kalligramme in den Sternenhimmel schreibt. Strahler an den vertikalen Stützen beleuchten die Dachunterseite, ihr reflektiertes Licht erhellt die Aufent-haltsbereiche. Auch die Tramgleise werden von einer warmweissen «Lichtspur» begleitet. Abgespannte

Seilleuchten korrespondieren mit der Aufhängung der Fahrleitung.

Als Gegenpol zum pulsierenden Eigerplatz bietet der Eigerpark ruhige Aufenthaltsbereiche für die Mittagspause, den nachbarschaftli-chen Schwatz oder das abendliche Pétanquespiel. Eine schlichte, aber effektvolle Ausgestaltung mit weni-gen, bewusst gesetzten Elementen und zeitgemäsem Mobiliar bewirkt eine freundliche und elegant-urbane Atmosphäre. Die bestehenden statt-lichen Linden und Platanen werden mit einem Rahmen aus mittelhohen, filigranen Gleditsien ergänzt. Duf-tende Blüten im Frühling, hellgrünes, feingefiedertes Laub mit einem schönen Licht- und Schattenspiel und eine intensive gelbe Herbstfär-bung machen diesen anspruchlosen Stadtbaum zu einem schönen Blick-punkt im Jahresverlauf. Sanft plät-schert der Wasservorhang der Brun-nenschale aus dunkel eingefärbtem Edelbeton in den Kies. Pflegeleichte Mischungen aus Gräsern und Schat-tenstauden bilden Rückzugsnischen und erfreuen mit ihren vielfältigen Blattformen und Blüten. Lichtste-len, in ihrer Formensprache mit den Stützen der Haltestellendächer korrespondierend, beleuchten aus unterschiedlichen Höhen die Aussen-räume. Im nördlichen Park setzt auch der illuminierte Wasserschleier des Brunnens einen stimmungsvollen Akzent in der Dunkelheit.

#### ■ Projektwettbewerb Lohsepark Hamburg (D)

Der neue Hamburger Stadtteil Hafencity war in den letzten Jahren Objekt zahlreicher Wettbewerbe und spektakulärer Bauten (siehe auch anthos 4/2007). Das Landschaftsar-chitekturbüro Vogt, Zürich, gewann nun den internationalen Wettbewerb für den Lohsepark, der nicht nur als mit Pflanzen gestalteter Erholungs-ort dienen soll, sondern mit einem Mahnmal auch an die im Zweiten Weltkrieg aus Hamburg verschlepp-ten Juden, Roma und Sinti erinnert. Das prämierte Projekt soll den hierzu geplanten Künstlerwettbewerben als Grundlage dienen. Die im zweistufi-gen Wettbewerb zur Überarbeitung eingeladenen Teams für den vier Hektar grossen Park waren neben Vogt Landschaftsarchitekten: Lützwow 7 C. Müller J. Wehberg Garten- und Landschaftsarchitekten, Berlin, sowie das Büro Kiefer, Berlin, und Global-Arcitectura Paisagista, Lissabon. Das Siegerprojekt schlägt einen Bewe-gungsraum «von Wasser zu Wasser» vor, in einer Anlage mit grosszügigen Rasen- und Wiesenflächen sowie zahlreichen Bäumen. Begrünte Terrassen an den Längsseiten des Parks schliessen zum Niveau der Strasse auf und verzahnen ihn mit seiner Umgebung. Im Süden geht die Anlage in den Campus der Hafencity-Universität und eine monumentale Freitreppe über. Neben den Spiel- und Aufenthaltsbereichen ist auch ein Gemeinschaftshaus vorgesehen.



[www.duroplant.ch](http://www.duroplant.ch)

PFLANZGEFÄSSE NACH MASS – IN 2000 FARBEN.  
AUF WUNSCH MIT BEWÄSSERUNGSAUTOMAT BESTÜCKT.